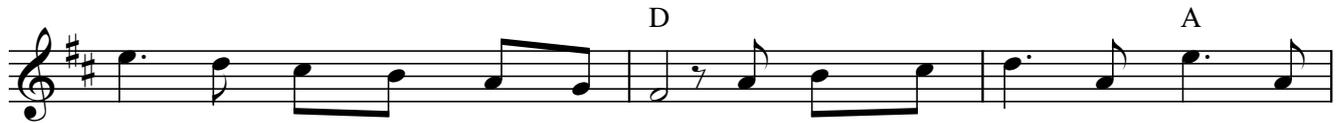


Papst und Sultan

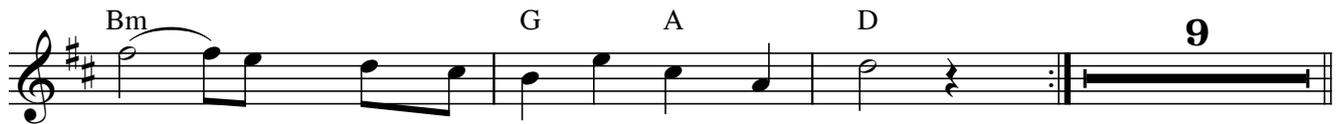
Christian Ludwig Noak



1. Der Papst lebt herrlich in der Welt. Es—
2. Doch nein, er ist ein armer Wicht! Ein—



fehlt ihm nie an Ab-läß-geld; er trinkt vom al-ler-best-en
hol-des Mäd-chen küßt ihn nicht. Er schläft in sei-nem Bett al-



Wein:—drum möcht' ich auch der Papst wohl sein.
lein,—drum möcht' ich auch der Papst nicht sein.



3. Der Sul-tan lebt in Saus und Braus, er—
4. Doch nein, er ist ein armer Mann! Denn—



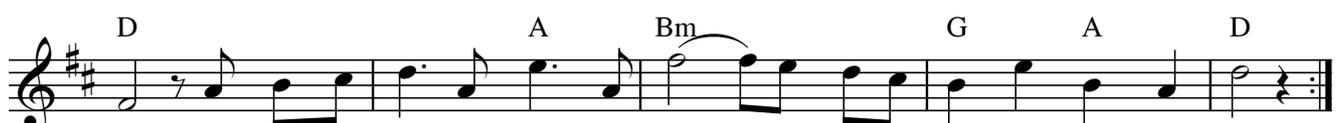
wohnt in ei-nem Freu-den-haus voll wun-der-schö-ner Mäg-de-
folgt er sei-nem Al-Ko-ran, so trinkt er kein-nen Trop-fen



-lein,—drum möcht ich wohl auch Sul-tan sein.
Wein,—drum möcht ich auch nicht Sul-tan sein.



5. Ge-teilt ver-acht' ich bei-der Glück und-kehr in mei-nen Stand zu-
6. Drum Mäd-chen gib mir ei-nen Kuß, denn jetzt bin ich dein Sul-ta-



rück. Doch das geh' ich mit Freu-den ein:—Halb Sul-tan und halb Papst zu sein.
nus. Ihr trau-ten Brü-der schen-ket ein,—Da-mit ich auch der Papst kann sein.



Ihr trau-ten Brü-der schen-ket ein,—Da-mit ich auch der Papst kann sein.